

256

Allerhöchst genehmigte
 Königl. West-
 Elhingsche
 von Staats- und
 Preußische
 Zeitung
 gelehrten Sachen.



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N^{o.} 61.

Elbing. Donnerstag, den 31sten Juli.

1828.

Berlin, den 26. Juli.

Se. Maj. der König haben dem Oberst-Lieutenant d. Barfuss, Etappen-Inspektor in Hildesheim, den rothen Adlerorden 3ter Classe, und den Pfarrern Hennings zu Ahrensburg im Regierungs-Bezirk Stralsund und Kühnast zu Täckendorf bei Saalfeld in Ostpreußen das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe zu verleihen geruhet.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Lager bei Bazardschik, den 11. Juli.

Der Kaiser hat am 6. Juli Karassu verlassen und ist nach einem Marsche von drei Tagen mit dem Hauptquartier bei Bazardschik angelangt; diese Stadt war bereits von unsern Vorposten besetzt. Die Einwohner hatten sie verlassen und der Feind machte keinen Versuch, sie zu vertheidigen, obgleich er früher die Absicht zu haben schien, sich daselbst zu concentriren. Die Vorposten hatten kaum Bazardschik passirt, als sie auf eine feindliche Cavallerie-Abtheilung von 4000 Pferden stießen, welche unter den Befehlen des Hassan-Bascha (derselbe welcher uns beim Donauübergange entgegenstand) zur Recognoscirung vor Schumla abgesandt worden war. Der Feind wurde sofort zurückgedrängt und ergriff die Flucht. Seitdem hält er nirgend Stich und zieht sich bei Annäherung unserer Truppen fortwährend zurück. Beim Verfolgen ist der General Rüdiger in der Gegend von Kosludji (Koslodschi) eingetroffen.

Auf dem linken Flügel haben unsere Truppen Ko-

warna besetzt; dieser Ort ist wegen seiner Nähe sehr wichtig. Eine Abtheilung ist nach Varna aufgebrochen, um diese Festung einzuschließen. Auf dem rechten Flügel ist der Befehlshaber des 6ten Corps, General Roth, bei Hirsowa über die Donau gegangen, um von da die Belagerung von Silistria zu beginnen. Er ist in den Fürstenthümern der Moldau und Wallachei durch das unter den Befehlen des Generals der Cavallerie Vorozdin stehende Corps ersezt worden. Sowohl auf diesem als auf allen andern Punkten, ziehen die feindlichen Patrouillen sich zurück, sobald sie uns nur ansichtig werden. Die Kaiserliche Armee ist sowohl durch das Corps des Generals der Cavallerie Woynow, als durch die Truppen-Abtheilungen, welche Matschin, Hirsowa und Tultscha eingenommen haben, verstärkt worden. Wir erwarten bald die unter dem Befehle des Admirals Greigh stehende Flotte, so wie die Brigade des General-Adjutanten Fürsten Menzykow, welche zur Belagerung von Anapa benutzt worden war. Der Oberbefehlshaber der feindlichen Truppen diesseits des Balkans, Hussein-Bascha, steht fortwährend an der Spitze der Armee zu Schumla, über deren Stärke die Nachrichten ungewiss sind. Der Feind scheint nicht die Absicht zu haben, uns entgegen zu rücken.

Petersburg, den 15. Juli.

Das Geburtstagsfest S. M. der regierenden Kaiserin ward vorgestern in allen hiesigen Kirchen durch feierlichen Gottesdienst begangen. — Abends fand —

von schönem Wetter begünstigt — die jährliche Promenade nach der Insel Melagine statt; gegen 11 Uhr ward auf der Insel Krestowsky, dem Pavillon von Melagine gegenüber, ein herrliches Feuerwerk abgebrannt, und erst nach Mitternacht kehrten die Gruppen der vergnügten Spaziergänger in die glänzend erleuchtete Residenz zurück.

Auf Veranlassung der Einnahme der Festungen Anapa, Brailow und Tultscha fand gestern um 12 Uhr Mittags in der St. Nikolai-Cathedrale ein feierliches Dankgebet statt. Auf den glänzenden Zug, der sich dorthin begab, folgte eine Division der Chevalier-Garde mit 27 Unteroffizieren, welche die Schlüssel der eroberten Festungen und 23 erbeutete Türkische Fahnen vorantrugen, und vom Platze des Winterpalais ihren Weg nach dem Petersplatz und von da in die übrigen Gegenden der Residenz nahmen, von unzähligen Zuschauern umgeben. Abends war die Residenz erleuchtet.

Odessa, den 5. Juli.

In Folge erhaltenener Einladung begaben sich am 29. v. M. die angesehensten Einwohner der Stadt zu dem General-Gouverneur, um ein Allerhöchstes Rescript Sr. Maj. des Kaisers, datirt aus dem Hauptquartier bei Karassu vom 24. Juni, verlesen zu hören, welches den Wunsch Sr. Maj. enthielt, in Odessa ein Hospital für die lebenden Vertheidiger des Vaterlandes errichtet zu sehen. Durchdrungen von Erkenntlichkeit für dieses schmeichelhafte Merkmal des Zutrauens Sr. Kais. Maj., bat die Versammlung den Herrn General-Gouverneur, dem Durchlauchtigsten Monarchen zu melden, daß sie mit dem aufrichtigsten Eifer dem Willen Sr. Maj. nachkommen würden, und daß jeder gute Bürger nach Kräften das Seinige für die tapfern Krieger thun werde, die so viele Ansprüche auf die allgemeine Dankbarkeit haben. Zu gleicher Zeit wurde eine Subscription eröffnet, um die zur Gründung des Hospitals nöthige Summe zusammen zu bringen. Die Verwaltung der Gelder und die Vorkehrungen zum Empfange der Kranken übertrug man einer eignen Commission. Letztere versammelte sich am 18., und man erfahrt, daß schon bedeutende Summen zu ihrer Disposition stehen.

München, vom 20. Juli.

Ihre Maj. die Königin ist gestern um 10 Uhr Abends von einem Prinzen glücklich entbunden worden. Die erhabene Wöchnerin nebst dem Kinde befinden sich den Umständen nach vollkommen wohl. Die feierliche Taufhandlung wird morgen in der Hofkapelle statt finden. Das diplomatische Corps ist zu dieser Feierlichkeit eingeladen worden. Der Prinz wird den Namen Adalbert erhalten.

Neapel, den 5. Juli.

Eine Bande von Straßräubern, zu der sich einige früher der Secte der Carbonari angehörige Individuen gesellten, hatten in den letzten Tagen des verflossenen Monats zu Palinuro, einem kleinen Hafen in der Provinz Salerno, allerlei Unfug versübt und Schrecken unter den friedlichen Bewohnern jener Gegend verbreitet. Das Unwesen, welches sie trieben, war jedoch von kurzer Dauer. Bei Annahme der Königl. Truppen, die sogleich an Ort und Stelle beordert wurden, ergriff dieses Raubgesindel die Flucht; die Rädelsführer wiesen sich in die Gebirge, wohin sie verfolgt werden; die übrigen suchten in ihre Heimath zu entkommen. Man zweifelt nicht, daß die sämtlichen Verbrecher binnen wenigen Tagen den Händen der Gerechtigkeit überliefern sein werden.

Madrid, vom 10. Juli.

Seit dem 27ten v. M. treffen die französischen Truppen in Cadiz Vorkehrungen zur Abreise. Die Equisagen sind zum Theil schon eingeschiff. Die Cadixer sind über den Abzug der Franzosen betrübt und fürchten neue Verfolgungen.

Der Geist des Aufzugs beginnt sich an einigen Punkten der Gebirge Cataloniens zu offenbaren. Kleine bewaffnete Abtheilungen zeigen sich, ohne daß man weiß, welchen Vorwand sie für ihr Erscheinen angeben.

Nach heute eingegangenen Nachrichten aus Lissabon hatten, in Folge der neuesten Ereignisse daselbst, sämtliche fremde Gesandten, mit Ausnahme des Päpstlichen Nuntius, desgleichen des Spanischen und des Nordamerikanischen Gesandten die Hauptstadt verlassen. — Der Französische Vice-Consul Blanchet ist der einzige Agent, den die Französische Regierung in Lissabon läßt. Unsere Regierung hat vorgestern auch Nachrichten von Porto erhalten, aber nichts davon ins Publikum kommen lassen. An dem Tage als diese Depschen ankamen, schickte der Portugiesische Geschäftsräger, Herr von Lima, an unseren Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Hrn. Salmon, eine Protestation gegen die Herrschaft Don Miguel, mit welchem er jede Art von Beziehung aufzuheben müsse. Am Schluß äußert er, daß er sich fortwährend als Repräsentanten des Königs Don Pedro bei der Regierung Se. Kathol. Maj. betrachte.

Die kleine Festung Valenza ist in die Hände der Miguelisten gefallen; die Garnison, von ihnen zum Aufstande gereizt, proclamirte D. Miguel. Gen. Calleiros besetzte die Festung. Der Gouverneur, der Polizei-Chef und mehrere andere Personen, 50 an der Zahl, wurden unter Bedeckung nach Lissabon gebracht.

Lissabon, vom 29. Juni.

Seit der förmlichen Erklärung Don Miguel's haben die Einkerkierungen und Verfolgungen etwas nachgelassen, weil es an Schlachtopfern fehlt; doch vor einigen Nächten bemächtigte man sich des alten kranken 70jährigen Barradas, der früher Justizminister und Geheimerath der Infantin Isabella war. Wie es heißt, erwartet dasselbe Schicksal alle Räthe oder Minister, die bei dem Ableben König Johans für Don Pedro stimmten, diejenigen ausgenommen, welche sich gegenwärtig ein eben so schamloses als widersprechendes Betragen haben zu Schulden kommen lassen.

Paris, den 18. Juli.

Am 15. ist die Fregatte Vestalin in Brest angekommen. Um Bord derselben befinden sich die Gesandten von Frankreich, Preußen und den Niederlanden, die von Lissabon abgereist sind.

In der heutigen Gazette liest man ein angebliches Schreiben aus Lille, in welchem behauptet wird, Belgien werde früher oder später Frankreich zusallen; die oriental. Ereignisse würden dies noch beschleunigen. Frankreich hätte dies Land noch, wenn Bonaparte nicht in Moskau gefucht hätte, was er in Brüssel hatte. England fürchte sich sehr vor diesem Fall, der schon eingetreten wäre, wenn Frankreich nicht von einer Partei von Tyrannen zerrissen würde, die es zugesetzt machen wollen, damit es die leichte Beute seiner Feinde werde. Die niederländische Regierung kennt und fürchte die natürliche Richtung der franz. Politik, und arbeitete daher durch Niederhaltung der kathol. Religion, an einer Scheidewand, und eben so arbeiteten unsere Liberalen, die unter Englands Einfluss standen, das Land protestantisch und somit den Belgieren verhaft zu machen. Der ganze Kram von Ultramonanismus und Jesuiten habe inthrin keinen andern Zweck, als uns von unsren Freunden zu trennen und uns unsren Feinden preiszugeben.

Es ist eine Commission von 5 Mitgliedern ernannt worden, welche in der Levante die Pest studiren soll. Unter den Commissarien nennt man den Dr. Pariset, welcher schon vor einigen Jahren in Barcelona am gelben Fieber studirte, und den durch seine Hieroglyphen-Entzifferungen bekannten Hrn. Champollion. Die Commission wird sich in den letzten Tagen dieses Monats zu London am Bord eines der Regierung zugehörigen Schiffes nach Alexandrien einschiffen.

Freitag ist wiederum ein nächtlicher Einbruch von 5 Kerlen in einem biesigen Buchladen geschehen, die nebst mehreren Sachen von Werth 300 Bände davonschleppten. Der Eigentümer erwach-

te, rannte ihnen nach und merkte sich von zweien die Geschäftige. Er wurde vorgestern vor die Polizei geladen, um zwei wegen Buchladen-Beraubung verhaftete Personen in Augenschein zu nehmen. Er kannte einen, und dieß war ein Gehülfe des Buchhändlers Barba, der sich sogleich den Hals abschnürt. Der zweite ist ein Bursche aus dem Laden des Buchhändlers Ladvocat.

Der Disciplinar-Rath des Advocatenstandes hat den Advocaten Duverne wegen seiner in der Rechts- sache des Abbe Dumonteil gehaltenen Vertheidigungs-Rede, worin er die Gesetzlichkeit der Priesters- Ehe zu beweisen suchte, auf ein Jahr von seinem Amt suspendirt.

Der Gesundheits- Zustand in Marseille ist seit einiger Zeit sehr beunruhigend. Unter den im vergangenen Monat derselbst verstorbenen 775 Menschen befanden sich 438, welche von den natürlichen Blattern hinweggerafft worden sind; der größte Theil derselben war nicht vaccinirt. Es ist sonach kein Wunder, wenn sich das Gerücht verbreitet hat, daß in Marseille die Pest herrsche.

Wir haben neue Nachrichten aus Navarin erhalten. Die Einschließung der Häfen von Morea, wo sich Ägyptier befinden, wird streng gehandhabt, und 15 dorthin bestimmte Schiffe mit Mundvorräthen wurden genommen. Die ägypt. Häfen werden gleichfalls blockirt. Nach Briefen aus Alexandrien vom 30. Mai wird die Baumwoll- Ernte nur mittelmäßig ausfallen. Man hegt noch immer die Meinung, daß Morea und ein Theil von Attica auf längere Zeit von europäischen Truppen besetzt werden dürfen. Trotz der Blockade von Algier, können doch die algierischen Felukken auss- und einlaufen.

London, vom 16. Juli.

Die Hofzeitung zeigt an, daß Hr. O'Connell zum Parlamentsglied für die Grafschaft Clare gewählt sei.

In den kürzlich gehaltenen Versammlungen der Katholiken zu Dublin ist Hr. O'Connell aufgetreten, und hat sehr heftige Reden gehalten, welche vorzüglich gegen das heilige Ministerium gerichtet sind. Er nennt die Minister Sardanapalische Lieblinge des Throns und spricht besonders von einem „schmutzigen Apotheker“, der immer Gift in das Königliche Ohr flößt, und welchen der Herzog von Wellington, wenn er wirklich ein so großer Mann wäre, als seine Anhänger rühmten, doch gefälligst in der Themse ersäufen möchte. Von Wellington's Ministerium lasse sich nicht viel Gutes erwarten, und wenn der Herzog gekauft habe, er werde etwas für die Katholiken thun, so halte er (O'Connell) das für eine Unwahrheit. Er solle nur die Emancipation be-

willigen und die Versammlungen der Katholiken würden wie Schnee zerfließen. Halbe Maßregeln würden aber nichts bewirken. Es sei der Trompeter von Irlands Gefülen. Kein Mitglied sollte fortan mehr für einen offenen Platz in Irland gewählt werden, welches sich nicht verpflichte, sich der Administration des Herzogs von Wellington zu widersetzen. Im ganzen Lande sollten liberale Clubs angeordnet werden. Diejenigen Katholiken, welche sich zu Clare seiner Wahl widersezt hätten, müßten excommunicirt werden und nicht eher Verzeihung erlangen, als bis sie wenigstens 50 Pfld. für die Freiassen bezahlt hätten. — Der Globe bemerkt, Hr. O'Connell und seine Freunde hätten die Absicht, bei der Auswahl von Candidaten zur Repräsentation der Irischen Grafschaften der Protestant, welche sich ihnen anbieten würden, vorzuziehen. Wenn, sagt das genannte Blatt weiter, die Katholiken so fortfahren, wie sie begonnen haben, so müssen sie, trotz aller Intrigen, welche die beklagenswerthe Uneinigkeit fortzusetzen berechnet sind, zur Emancipation und zu der vollkommenen Eintracht beider Königreiche gelangen.

Semlin, den 8. Juli.

Die Nachrichten aus Bosnien lauten sehr beruhigend für die Erhaltung der Ruhe in dieser Provinz und müssen nur über auf das benachbarte Servien einwirken, wo Fürst Milosch Mühle hat, die gegen die Türken aufgereizten Gemüther im Zaume und von einem zu frühzeitigen Aufstände zurückzuhalten. Der Pascha von Belgrad hat alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, und alle ihm zu Gebote stehende Truppen zusammengezogen, damit ihn nicht ein gleiches Schicksal, wie den Pascha von Bosnien treffe, welcher auf dem Schlosse von Bosna Serai vom Volke belagert, und als Gefangener zu betrachten sein soll. Swarz hat der Pascha von Belgrad sich keine Volksbedrückungen zu Schulden kommen lassen, wie man dem Pascha von Bosnien vorwirft, und als den Grund des förmlichen Aufstandes gegen seine Autorität und die Weigerung der Bosnier, für die Pforte in's Feld zu ziehen, ansieht; doch sind so viel Uebelgesinnte in Servien in Bewegung, die unter dem Vorwande, zum Besten des Volkes zu handeln, die Gemüther zum Aufruhr anreizen, und den zu Umläuzungen günstigen Augenblick, wo die Pforte in einen schweren Krieg mit Russland und in ungünstigen Verhältnissen mit den Europäischen Mächten verflochten ist, nicht unbenutzt lassen wollen, durch den auch, wie es heißt, eine sonst achtbare hohe geistliche Person veranlaßt werden konnte, sich an den Russischen Admiral im mittelländischen Meere zu wenden, um von ihm

Verhaltungsbeschle und Unterstützung an Kriegsbedürfnissen zu verlangen, jedoch zu ihrer Beschämung erfahren mußte, daß die Russische Regierung sich keiner illegalen Mittel zur Erreichung ihrer Zwecke bedienen wolle. An den Gränen von Servien und Bosnien werden indessen zweckmäßige Maßregeln getroffen.

Konstantinopel, vom 26. Juni.

Graf Capodistrias wird bedeutende Geld-Vorschüsse von den vereinigten Mächten erhalten, und der Französische Oberst vom Generalstaate, Sucheron de St. Denis, der als General-Konsul bei der Griechischen Regierung accreditirt ist, soll den Auftrag haben, an die Griechische Central-Kasse monatlich gegen Quittung 500.000 Franken im Namen der Mächte auszuzahlen. Dieser Obrist soll sich in diesem Augenblicke zu Smyrna befinden. Der Russische Admiral Graf Heyden hat an alle Europäischen Consuls in den Häfen des Mittelländischen Meeres und des Archipels ein Rundschreiben erlassen, worin er bei dem zwischen Russland und der Pforte ausgebrochenen Kriege das Visitation- Recht der neutralen Schiffe, nach der von England und Russland im Jahre 1801 geschlossenen Neuerkunft, anspricht, und dessen Anwendung für die Zukunft ankündigt. Zugleich erklärt er den Hafen von Smyrna für neutral, und gegen jeden feindlichen Angriff von seiner Seite gesichert, falls man die guten Absichten seines Hosen, welcher den Europäischen Handelsstand nicht beeinträchtigen wolle, anerkenne, und daselbst keine Maßregeln zum Nachtheile der Russischen Flagge treffe. Zu Scio hat man mehrere hundert Griechische Gefangene gegen Türkische ausgewechselt. Der Griechische Admiral Mialis hat zwei Türkische Corvetten so hart verfolgt, daß sie am Cay Baba auf den Strand gelaufen sind. Admiral Codrington ist von seinem Hosen abberufen und durch einen andern Befehlshaber ersetzt. Diese Nachricht hat wegen der Erinnerung an Navarin hier allgemeine Freude erregt. Zu Smyrna brach am 7ten ein heftiges Feuer aus, das viel Schaden anrichtete. — Von der Donau sind 300 Sapoznische Kosaken nach der Hauptstadt und auf die Galeeren gebracht worden. Diese Kosaken, welche Türkische Unterthanen, und des Einverständnisses mit Russland beschuldigt waren, ist die Regierung bemüht, für Russische Kriegsgefangene auszugeben. — Aus Asten laufen die Nachrichten sehr niederschlagend; die Janitscharn sollen zu Erzerum im offenen Aufstande sein, und mit den im Anmarsche gegen diese Stadt befindlichen Russen gemeinschaftliche Sache gegen die Regierung machen wollen.

Bellage

Beilage zur Königl. Westpreußischen Elbingschen Zeitung No. 61.
und Anzeiger von gemeinnützigen, Intelligenz- und anderen den Nahrungsstand
angehenden Frag- und Anzeige-Nachrichten.

Elbing. Donnerstag, den 31sten Juli 1828.

Die Dänische Staatszeitung enthält folgenden Auszug eines Schreibens des Hrn. Eynard aus Genf vom 27. Jun. an die dasige Griechen-Committee: „Ich habe das Vergnügen, Ihnen mitzuteilen, daß der König von Frankreich auf die edelmüthigste Weise eine fernere monatliche Sendung von 500.000 Fr. an den Großen Capodistria bewilligt hat. Diese Summe ist ein Vorschuß von dem Anlehn, daß die Mächte den Griechen nunmehr wirklich gewähren werden. — Die neuesten Nachrichten aus Griechenland bestätigen, daß der Präsident alle nothwendigen Maßregeln ergriffen hat, um der Pest Einhalt zu thun, und ich hoffe, Ihnen nächstens das gänzliche Aufhören dieser Plage anzeigen zu können. — Sollten die Griechenfreunde in Ihrem wohltätigen Lande noch eine Summe zusammenbringen können, so dächte es mir jezt, da den Griechen andre Hülfsquellen offenstehen, am gerathensten, dieselbe ausschließlich zur Erziehung der Griechischen Jugend zu bestimmen. Es ist die moralische und religiöse Erziehung, die gegenwärtig vor allen Dingen für die Wiedergeburt jenes unglücklichen Landes unumgänglich erfordert wird. Ein andrer, nicht minder wesentlicher Umstand, ist die Verbesserung des Ackerbaues. So viel als möglich, bin ich jezt bemüht, 500 Schweizerische Soldaten von der Ackerbauernklasse nach Griechenland zu senden, die zugleich als Muster guter Disciplin und guter Sitte diesen können. Alles verkündet, m. Hh., daß die göttliche Vorsehung die Bestrebungen der Griechenfreunde fortwährend segnet und daß die künftige Stellung dieses Volks gesichert werden soll.“

Aus Alexandrien vom 21. Mai wird gemeldet: Gestern brachte eine von Poros hier eingetroffene Französische Kriegsbrigg die Nachricht, daß eine von Modon mit Griechischen Slaven ausgelaufene Brigg unsers Paschas von einem Russischen Kriegsschiffe genommen worden sei. Dasselbe Schicksal sollen zwei andere Schiffe des Paschas gehabt haben. Der hiesige Russische Consul läßt indessen fortwährend auf seiner Wohnung seine National-Flagge wehen, und heute lief auch ein Russi-

sches Schiff aus dem Archipel hier ein. Die Nachricht von dem Russischen Pruth-Uebergange kam durch einen Tataren von Konstantinopel hieher.

Verunreinigte Nachrichten.

Zu Mylau im sächsischen Voiglande hat wieder ein Handelshaus wegen Mangel an Absatz seine Zahlungen eingestellt. Mehr als 400 Menschen (Catun- und Mousselinweber) haben dabei ihren Unterhalt eingebüßt. In Elsterberg und Mylau herrscht unter den früheren Fabrikarbeitern, im strengsten Sinne des Worts, eine Hungersnoth.

Wiederholte vorgekommene Vergiftungen durch Käse gaben Veranlassung, daß Chemiker und Aerzte sich angelegenheit damit beschäftigten, das eigentlich giftige Princip in diesem beliebten Nahrungsmittel zu entdecken. Als Resultat dieser Untersuchungen hat sich die Kohlensäure, welche, in Verbindung mit Ammonium, das Pikante im Geschmack des Käse erzeugt, und die, wenn gleich mehr oder weniger, fast in allen Käsearten vorkommt, als das eigentliche Gift dargethan. Die Giftigkeit dieser Säure ist von einer solchen Intensität, daß eine Dosis von 4 Gran hinreicht einen jungen Hund zu tödten, dieselbe also, wenn geeignete Umstände ihre Erzeugung in Käse nur wenig mehr als gewöhnlich begünstigen, einen höchst nachtheiligen Einfluß auf die Gesundheit ausüben kann.

Am 4. d. M. traf der Blitz ein Haus zu Montreicher, im schweiz. Kanton Waadt. Nachdem binnen drittelhalb Stunden 20 Häuser abgebrannt waren, und keine menschliche Hülfe dem Feuer Einhalt thun konnte, erhob sich eine Art Wasserhose und löschte in gewaltigen Strömen das Feuer gänzlich aus, so daß der übrige Theil des Orts durch dasselbe Gewitter gerettet wurde.

Ein Herr E. aus Bilvorde (Niederlande), der kürzlich ein altes Gebäude niederreißen ließ, hat den alten Kalk mittelst einer Mühle zerreiben lassen, und einen eben so guten Mörtel daraus erhalten, als wenn das Material neu gewesen wäre. Der beste Beweis hiervon ist, daß der Maurer, der ihn verarbeitete, sich beklagte, daß nicht genug Sand hinzugehan wäre.

Die Dorfzeitung rath, als unfehlbares Mittel die Fertigung der Butter zu beschleunigen, an, wenn man in das Butterfaß während des Butterns eine starke gute stählerne Nähnadel wirkt. Der Redakteur hat es selbst versucht und probat gefunden.

Altelei.

Neue Patente in London.] Das Juniusstück des Repertory of patent inventions enthält die Spezifikationen folgender Patente: für Hrn. J. Felton aus Hincley in Leicestershire für eine Maschine um Tischmesser, Rasirmesser u. s. w. schnell scharf zu machen (sie besteht aus zwei neben einander auf Achsen gehenden, feilartig geschrägten, Cylindern, zwischen denen das Messer durchgezogen wird), für Hrn. H. C. Jennings für einige Verbesserungen bei der Suckerraffinerie und für Hrn. C. Roth für eine Verbesserung in der Einrichtung der Böcke an den Masten. Unter den übrigen Beschreibungen von Erfindungen verdient besonders die eine Rollpresse für Buchbinderei Aufmerksamkeit. Die Gesellschaft zur Ermunterung der Künste u. s. w. hat dem Erfinder, Hrn. Burns, dafür eine silberne Medaille zugeschaut. Man weiß, wie sehr die Bücher durch das Schlagen unter dem Hammer leiden, und namentlich dadurch oft halb unbrauchbar werden, daß der, noch frische, Druck, durch die Hölle, welche durch das Schlagen entsteht, abschwärzt. Hr. B. bedient sich deswegen einer, aus zwei eisernen, ungefähr einen Fuß im Durchmesser haltenden, Cylindern, bestehenden Presse, welche durch ein oder zwei Leute in Bewegung gesetzt wird. Vor dieser Presse sitzt ein Knabe, welcher die Bogen in Paketen von 2, 3 oder 4 zusammen und dann eine Zinnplatte von der Größe der Bogen darauf legt; damit fährt er fort, bis eine gehörige Quantität zusammen ist, worauf das Pack durch die Presse geht. In Gegenwart des untersuchenden Comites ward eine kleine Bibel so gepreßt, eine Operation, die nur eine Sekunde dauerte, während das gewöhnliche Schlagen 20 Minuten erfordert haben würde. Auch werden die Bücher unter der Presse ungefähr um ein Sechsttheil dünner, als unter dem Hammer.

Denkwerdigkeiten.

Die ältesten bekannten Druckdenkmale sind die im Jahre 1454 — 55 in Mainz gedruckten Abläßbriebe.

Die Spielkarten sollen im 14ten Jahrhundert in Frankreich erfunden worden sein, um den Geisteskranken Karl VI. zu unterhalten.

Ludwig XI. trug von den französischen Königen zuerst den Namen: Allerchristlichster König! — De-

selbe hatte zuerst fortdauernde Gesandtschaften an mehreren Hößen und regelmäßigen Courierwechsel,

Von der Umschrift der alten venetianischen Goldmünzen:

Sit tibi Christe datus

Quem tu regis, iste Ducatus.

leitet sich die Benennung — Ducaten — her.

Bücher-Anzeigen.

In der Hartmannschen Buchhandlung und der Maurerschen Commissions-Buchhandlung in Elbing sind für beigesetzte Preise zu haben:

Goldhorn, Dr., Mittheilungen aus des vollendetem Superintendenz Dr. H. G. Ischitners letzten Amts- und Leidensjahren nebst den bei seinem Tode gesprochenen Worten, Leipzig, 1828. Geh. 7½ sgr.

Wunder, Karl, Ueber den Kampf des Katholizismus und Protestantismus und einen möglichen Friedensschluß zwischen ihnen. Ein historischer Versuch. Altenburg, 1828. Geh. 25 sgr.

Beck, Dr. Friedrich Adolf, Grundriss der Technologie. Für Real- und Gewerbschulen. Bonn. Geh. 5 sgr.

PUBLICANDA.

Wir zum Königl. Preuß. Stadigericht zu Elbing verordnete Director und Justizräthe fügen hierdurch zu wissen, daß durch die Verfügung vom heutigen Tage über das sämtliche Vermögen des Kaufmanns Johann Bogun concursus creditorum eröffnet, und der offene Arrest verhängt worden. Es wird daher allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Gelde, Effecten oder Briefschaften an sich haben, hierdurch angedeutet, demselben nicht das Mindeste davon verabfolgen zu lassen, sondern solches vielmehr, jedoch mit Vorbehalt ihrer daranhabenden Rechte, in das gerichtliche Depositum abzuliefern. Sollte aber demgeachtet dem Gemeinschuldner etwas bezahlt oder ausgeantwortet werden, so wird solches für nicht geschehen geachtet, und zum Besten der Masse anderweitig beigetrieben, der Inhaber solcher Gelde und Sachen aber, der dieselben verschweigen sollte, noch außerdem alles seines daranhabenden Unterpfands und andern Rechts für verlustig erklärt werden. Wornach sich ein jeder zu achten.

Elbing, den 11. Juli 1828.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subbassations-Patent soll das zur Kaufmann Johann Ferdinand von Boisschen erbschaftlichen Liquidations-Masse gehörige, sub Lit. A. 1. 594. auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz bieselbst gelegene, auf 6067 Rthlr. 5 sgr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück im Wege der notwendigen Subbassation öffentlich versteigert werden.

Die Licitations-Termine hierzu sind auf den 23. Julius c., den 24. September c., und den 26. November c. jedesmal um 11 Uhr Vormittags, vor dem Deputirten, Herrn Justizrat Klebs, anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kaufstüttigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren, und gewärtig zu sein, daß demjenigen, der im letzten Termine Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernisse eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Toxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiciert werden.

Elbing, den 9. Mai 1828.
Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subbassations-Patent soll das zur Kaufmann Johann Ferdinand von Boisschen erbschaftlichen Liquidations-Masse gehörige, sub Lit. B. XXVI. No. 4. zu Wittenfelde gelegene, auf 5430 Rthlr. 28 sgr. 9 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück, wozu die mit der besondern Hypothekenbezeichnung B. LXXIV. 10. versehenen, im Stadtfelde gelegenen 9½ Morgen Landes gehörende, öffentlich versteigert werden.

Die Licitations-Termine hierzu sind auf den 6. August, den 8. Oetbr. und den 10. Decbr. c., jedesmal um 11 Uhr Vormittags, vor unserm Deputirten, Herrn Justizrat Klebs, anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kaufstüttigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu sein, daß demjenigen, der im letzten Termine Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernisse eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird.

Die Toxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiciert werden.

Elbing, den 13. Mai 1828.
Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subbassations-Patent soll das dem Gastwirth Daniel Meineke bieselbst gehörige, sub Lit. A. XV. 2. bieselbst in der Neustädtschen Vorstadt vor dem Preuß. Holländer-Tor gelegene, auf 1675 Rthlr. 14 sgr. 5 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück im Wege der notwendigen Subbassation öffentlich versteigert werden.

Der Licitations-Termine hierzu ist auf den 3ten September c., um 11 Uhr Vormittags, vor unserm Deputirten, Herrn Justizrat Kirchner, anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kaufstüttigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren, und gewärtig zu sein, daß demjenigen, der im Termine Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernisse eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird.

Die Toxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiciert werden.

Elbing, den 1. Juni 1828.
Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das bieselbst am Markt sub Nr. 61. gelegene, aus einem Wohnhause, nebst Stall und Nebau, einem Haussmorgen, Cubittstück, Ueberschaar und zwei Rosgärtchen bestehende, den Niemer Moosbischen Ebeleuten zugehörige, auf 941 Rthlr. 15 sgr. 2 pf. gerichtlich gewürdigte Ganzerde und Mälzenbräu-Grundstück wird Schuldenhalber auf den Vortrag eines Real-Gläubigers zur Subbassation gestellt, und ist ein Licitations-Termine auf den 16. September c., Vormittags 9 Uhr, an Gesuchsstelle bieselbst vor dem Deputirten, Land- und Stadtrichter Moncke, angezeigt worden, zu welchem Besitz, Zahlungsfähige und Kaufstüttige einzuladen werden, um die Kaufsbedingungen zu vernehmen, ihre Gebote zu verlautbaren, und bei deren Unzulänglichkeit, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnöthe gestattet, des Zuschlags gewärtig zu sein. Auf Nachgebote wird keine Rücksicht genommen, und kann die Toxe des Grundstücks täglich in unserer Registratur eingesehen werden.

Saalfeld, den 12. Juli 1828.
Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Nach dem Beschluss der hohern Staatsbehörde soll die gegenwärtig unter Administration stehende, in der Niederung, Intendantur und Landratskreis des Elbing, eine Meile von letzterer Stadt gelegene Königl. Töpferei Moosbruch mit sämtlichen dazu gehörigen Wohngebäuden, Magazin und Urmahlmühlen, so wie den vorhandenen Dorf-Utensilien

lien vom 1. Octbr. c. ab auf drei nacheinander folgende Jahre öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Zu diesem Befus steht ein Lizitations-Termin auf den 30. August c., Vormittags um 11 Uhr, in der Torsgräberei Moosbruch bei Elbing vor dem unterzeichneten Forstmeister an, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der Aufschlag von der höhern Genehmigung abhängig ist, und bis zum Eingang derselben nicht allein der in der Lizitation gebliebene Meistbietende, sondern auch die zwei ihm vorhergehenden an ihr Gebot gebunden bleiben.

Zur Sicherheit Fischi muß im Termin sofort eine Caution von der Höhe des offerirten einjährigen Pachtquantums entweder baar oder in gültigen Staatspapieren deponirt werden.

Wer sich hierüber nicht vorher genügend aufweisen kann, wird nicht zum Bieten zugelassen.

Zur Nachricht dient übrigens, daß das Torsbruch nach der im Jahr 1809 statt gefundenen Vermessung 965 Morgen kultisch enthält, etatsmäßig jährlich circa 10,000 Klafter Tors gestochen, und solche wegen des Holzmangels in der Niederung und der Nähe von Elbing gut debitirt werden können.

Die Lizitations-Bedingungen können sowohl in derselbigen Forst-Registratur, als auch bei dem Herrn Forst-Inspector Schulze in Moosbruch täglich in den gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden. Stargard, den 19. Juli 1828.

Königl. Preuß. Forst-Inspection.

v. Karger.

In dem Hause No. 28. in der Spieringsstraße ist die untere und mittlere Gelegenheit nebst Saal, Keller, 2 Küchen, Boden und übrigem Gelasse von Michaeli ab ganz oder getheilt zu vermieten, und belieben sich Pachtlustige bei mir an der Mauer zu melden.

Schreiber.

Auf dem Innern Mühlendamm Böpferstraße No. 2. ist eine Oberstube und am Wasser No. 36. sind 2 Stuben für einzelne Personen mit auch ohne Meubeln und Betten sogleich oder Michaeli zu vermieten.

Feller.

Im Hause des Schuhmachers Hins in der Brandenburger Straße Nr. 17. sind von Michaeli dieses Jahres ab, einige Stuben mit Kammern zu vermieten durch

C. Ernst Kawerau,

als gerichtlich bestätigter Ge-

quester dieses Grundstücks.

Auf dem Neufern St. Georgedamm ist eine Stube, welche der Schullehrer Rathke jetzt bewohnt, zu vermieten beim Eigentümer Gottfried Schirrmacher.

Donnerstag, den 31. Juli, ist frisch Bier pr. Tonnen 3 Thlr. 10 Sgr. zu haben bei Kieckstein, Wittenberge. Bei günstiger Witterung findet Sonntag, den 3. August, zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs in Vogelsang Concert und Illumination mit freiem Entreé für die resp. Subscribers hantent statt. Nicht-Subscribers zahlen 2 Sgr. Thiel.

Bei Harm's in Kerbwald werden von jetzt ab Dachsen zur Grummetweide per Stück 5 Rthlr. aufgenommen.

Eine gebildete Person sucht als Haushälterin oder Gesellschafterin ihr Unterkommen, welche ist geschickt in Handarbeit, auch musikalisch. Sie steht nicht so auf das Gehalt als auf gute Behandlung. Das Nähere zu erfragen an der Mauer No. 13. Wartelehrein Stolz.

Endesgenannter hat Copernikanische Systema mit messungenen Rädern fertig. Die Maschine stellt in der Mitte die Sonne durch eine gläserne Lampe vor, um welche sich Mercur und Venus in ihrer bestimmten Zeit bewegen lassen; gegenüber ist die Erde mit dem Monde, in seinem gegen die Erdbahn geneigten Laufe, die Erde in ihrer dreifachen Bewegung; unten ein immerwährender Kaschender. Der Preis dieser Maschine ist 30 Rthl.

Mechanikus Endersch.

Marktpreise von Mittwoch, den 29. Juli 1828.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen, weiße	gräue	Stroh, das Schock	Heu, der Centner
	1 thlr. 20 sgr., auch 1 thlr. 12 sgr.	28 : auch — : 26 :	20 : auch — : 18 :	14 : auch — : 10 :	20 : auch 1 : 15 :	2 : auch 1 : 20 :	— : auch — : — :	12 : auch — : — :

FONDS- und GELD-COURS. (Preuss. Cour.)

Berlin,	Z	Br.	Geld	d. 26. Juli 1828.	Z	Br.	Geld
Staats-Schuldsch.	4	92 ¹ ₂	91 ⁷	Pommersche do	—	—	103 ²
Pr. Engl. Anl. 18. S.	103 ¹ ₂	102 ⁸	102 ⁸	Kur- u. Neam. do.	4	104 ⁸	—
ditto 1822.	102 ⁸	102 ⁸	102 ⁸	Schlesische do	4	—	105 ⁸
B ² Obl. incl. lit. H.	2	—	99	Pomm. Dom. do.	5	—	106 ²
Kurm. Obl. m. l. C.	90 ¹ ₂	90	90	Märk. do.	do.	—	106 ²
Nm. Int. Sch. do.	4	—	90	Ostpreuss. do. do.	5	—	105 ²
Berl. Stadt-Oblig.	104 ¹ ₂	—	—	rückst. Coup. Km.	—	49 ¹	—
Königsberger do.	4	89 ¹ ₂	89	do. do. Nm.	—	49 ¹	—
Elbinger do.	—	100 ¹ ₂	—	Zins-Sch. d. Km.	—	49 ¹	—
Danz. do. in Thlr.	30 ² ₁	30 ² ₁	30 ² ₁	do. do. Nm.	—	50 ²	49 ¹
Westpr. Pfdbt. A.	4	—	96	—	—	—	49 ⁴
ditto B.	4	—	94 ²	Holländ. Ducaten	—	—	20
Gr. Herz. Pos. do.	4	99	98 ² ₁	Friedrichsd'or.	—	13 ²	13 ⁴
Ostpr. Pfandbriefe	4	—	96 ¹ ₂	Disconto . . .	—	—	—